

Wirbel um Immobiliengeschäfte und deren Finanzierung

Sparkasse und Geschäftsaktivitäten von Ex-Stadtrat Oswald in der Kritik – Es geht um Häuser in Berlin – Politische Debatte flammt auf

Pfarrkirchen. In die Schlagzeilen geraten sind die Sparkasse Rottal-Inn sowie Wolfgang Oswald, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Steuerrecht aus Pfarrkirchen – früherer CSU-Stadtrat und Wirtschaftsreferent. Die Süddeutsche Zeitung (SZ) hat in dieser Woche unter dem Titel „Wenn's um Gier geht“ über moralisch fragwürdige Immobiliengeschäfte berichtet, die Oswald und seine Geschäftspartner, wie eine Familie Bahe, in Berlin abwickeln sollen – finanziert von der Sparkasse Rottal-Inn. Das Ganze laufe über ein überwiegend in Pfarrkirchen ansässiges Firmengeflecht, zu der verschiedene Firmen wie etwa BOW1, BOW2, BOW3 gehören. Deren Geschäftsführer seien Wolfgang Oswald und Andreas Bahe, dessen Familie auch mit Krediten bayerischer Genossenschaftsbanken ein Firmenimperium aus mehreren Gesellschaften betreibe, heißt es.



In die Schlagzeilen geraten ist die Sparkasse Rottal-Inn wegen der Finanzierung moralisch fragwürdiger Immobiliengeschäfte, wie verschiedene Medien berichteten. – Foto: hl

Vorstand verweist aufs Bankgeheimnis

Konkret geht es laut dem Bericht um den Kauf von Wohnhäusern, deren Mieter verdrängt oder abgefunden werden sollen, um dann Eigentumswohnungen zu schaffen und diese gewinnbringend zu verkaufen. Also um den Vorwurf der „Entmietung“. Dass dieses Geschäftsmodell mit Krediten der Sparkasse Rottal-Inn finanziert werde, stößt bei Betroffenen in Berlin nach Darstellung der SZ auf massive Kritik. Als Beispiel wird ein Haus in der Reichenberger Straße 55 genannt, das seit etwa einem Jahr der BOW 3 gehört. Es sei ein „pervernes Geschäftsmodell“, dass die bayerische Sparkasse indirekt an Mietverdrängung beteiligt sei, meint der SPD-Bundestagsabgeordnete Klaus Mindrup laut SZ.

Sparkassen seien dem Gemeinwohl und dem Regionalitätsprinzip verpflichtet, nicht der Vermögensvermehrung einer Familie.

Der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Rottal-Inn, Josef Borch, äußert sich nicht groß zu dem Bericht und dieser Thematik: „Als örtliche Sparkasse begleiten wir Kunden aus der Region auch bei Investitionen außerhalb des Landkreises“, sagt er auf Nachfrage zur PNP. „Alles andere unterliegt dem Bankgeheimnis.“

Vom Tisch ist das Thema damit aber noch lange nicht. Inzwischen wurde im Landkreis auch eine politische Debatte über dieses Engagement der Sparkasse losgetreten. Sepp Rettenbeck (ÖDP) brachte das Thema am Mittwoch im Kreisausschuss zur Sprache und will Antworten vom Verwaltungsrat und dessen Vorsitzendem, Landrat Michael Fah-

müller. Rettenbeck wollte in der Sitzung nur ein paar Fragen bezüglich des Vorgangs stellen. „Sparkassenangelegenheiten sind laut Geschäftsordnung nichtöffentlich“, bremste ihn Fahmüller bereits bei der Einleitung aus und verwies darauf, dass für die nächste Kreistagssitzung eine Erläuterung geplant sei.

Heftige Kritik von ÖDP, Grünen und FDP

„Meine Fragen dazu darf ich doch wohl noch öffentlich stellen?“, bemerkte Rettenbeck dazu – und das tat er dann auch. So will er wissen, mit welchem Ziel die Sparkasse Rottal-Inn diese Immobilie finanziert habe und warum sie Mietverdrängung in Berlin finanziere? Und weiter: Wie ist die

se Finanzierung durch die Sparkasse Rottal-Inn mit dem Gemeinnützigkeitsprinzip der Sparkassen zu vereinbaren? Der Verwaltungsrat der Sparkasse müsse laut Zeitungsbericht von diesen Vorgängen wissen: Wie hat der Verwaltungsrat reagiert bzw. wie wird er reagieren?

Auch die Grünen haken nach und üben scharfe Kritik. „Wir halten eine Kreditgewährung an Firmen, die spekulativ alte Wohnhäuser kaufen und laut SZ und eines uns vorliegenden Schreibens vom 30. April 2018 einer Berliner Mietervereinigung (Reichenberger 55 e.V.) Mieter in großem Stil entmieten, moralisch in höchstem Maße verwerflich“, schreibt Günther Reiser, Sprecher der Kreistagsfraktion, in einer Pressemitteilung. Da die Sparkasse immer mit dem Zusatz Rottal-Inn aufträte, sei die „Imageschädigung un-

teres Landkreises enorm“. Alle Anstrengungen von Landkreis, Gemeinden und Unternehmern – teilweise mit großem finanziellen Aufwand – würden konterkariert.

„Wir werden alles in unserer Macht tun, um diese Geschäfte und Geschäftsverbindungen unserer Sparkasse aufzuklären“, so Reiser weiter. „Wir werden auch alles in unserer Macht tun, die Sparkassenleitung selbst bzw. den Verwaltungsrat (wir sind leider nicht im Verwaltungsrat vertreten) zu veranlassen, solche Geschäftsbeziehungen sofort zu beenden.“

In Richtung Sparkasse und CSU schießt der Kreisverband der FDP. „Die Sparkasse Rottal-Inn muss sich fragen lassen, wieso sie solch moralisch bedenkliche Geschäfte außerhalb ihrer Region fördert“, sagt stv. Kreisvorsitzender Dominik Heuwieser. Ihm stelle sich die Frage, wieso die Sparkasse als Anstalt des öffentlichen Rechts dazu beitragen könne, „dass Immobilienspekulanten noch schneller mit zweifelhaften Methoden entmieten und alteingesessene Mieter aus den bisherigen Quartieren verdrängt werden?“

Nach Ansicht von Heuwieser verletze die Sparkasse Rottal-Inn das Regionalprinzip, wie es in der bayerischen Sparkassenordnung geregelt ist. „Die Sparkasse soll sich nur in ihrem Geschäftsbezirk betätigen“, heiße es dort in Paragraph 2 Abs. 2. Nach dem bayerischen Sparkassengesetz solle sie dem örtlichen Kreditbedürfnis, insbesondere den Bevölkerungsschichten dienen, aus denen die Spareinlagen stammen.

Josef König, ebenfalls stv. Kreisvorsitzender der FDP, zielt auf die CSU ab. Es dränge sich der Verdacht auf, „dass die CSU in altgewohnter Netzwerk-Manier einen Parteifreund bei Spekulationen

unterstützt“, so König. Er verweist darauf, dass Oswald prominente CSU-Mitglied sei und der Sparkassen-Verwaltungsrat von Landrat Michael Fahmüller (CSU) geleitet werde. Mitglieder des Gremiums seien unter anderem der Pfarrkirchner Ex-Bürgermeister Georg Riedl (CSU), unter dem Oswald als Wirtschaftsreferent aktiv war, sowie Pfarrkirchens aktueller Bürgermeister Wolfgang Beißmann (CSU).

Fahmüller: Verwaltungsrat nicht beteiligt

„Es ist völlig klar, dass ich als Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Rottal-Inn auf keinen Fall Stellung beziehen kann, wenn es um Verträge geht, die im Rahmen von Bankgeschäften mit Kunden abgeschlossen werden“, sagt Landrat Fahmüller auf Nachfrage. Das Bankgeheimnis gelte für jeden Kunden. Dies müsse und werde er respektieren.

Wie Borch betont auch Fahmüller, dass es selbstverständlich auch Aufgabe einer regionalen Bank sei, Kunden aus der Region nicht nur bei Investitionen in Rottal-Inn zu unterstützen: „Es wäre unsinnig, wenn ein Unternehmen oder eine Privatperson eine Investition nicht über die Sparkasse abwickeln könnte, wenn diese Investition außerhalb des Landkreises getätigt wird.“

Über die Kreditvergabe in dieser besagten Angelegenheit habe im Rahmen seiner Kompetenzen allein der Vorstand der Sparkasse entschieden, teilt Fahmüller weiter mit. Der Verwaltungsrat sei an der Entscheidung nicht beteiligt gewesen. – wa/da

Was Wolfgang Oswald zu den Vorwürfen sagt, lesen Sie im Interview unten auf dieser Seite.